

sich auf die gegen Mittag von Olinda gelegene Klippe und auf die Spitze eines langen Landstriches setzte, wo die Portugiesen eine Schanze unter dem Namen des h. Georgs erbauet hatten.

Die Holländer befestigten ihren Ort, so gut sie konnten, und in Europa sparte man nichts, sich in den völligen Besitz eines so schönen Landes zu setzen. Man rüstete Truppen zusammen, man rüstete eine große Flotte aus, die ungeheure Summen kostete. Die damalige Flotte bestand aus vier und fünfzig Schiffen, welche Nachricht die Holländer in großes Schrecken setzte. Das folgende Jahr that Friedrich von Toledo, welcher eine andere Flotte nach Brasilien führte, den Holländern wenig Schaden. Sie bemächtigten sich ungeachtet derselben noch einiger Hauptmannschaften, die ihnen nur etliche Feldzüge kosteten. Im Jahr 1636 wendeten sie die letzte Mühe an, die Eroberung von Brasilien zu vollenden. Der Graf Moris von Nassau, den sie zum General erwählten, gieng in eben dem Jahre vom Texel ab, und kam bald glücklich in die Bay Aller Heiligen. Er richtete von denen Truppen, die er am Bord hatte, und von denen, die er in den holländischen Besetzungen fand, ein ansehnliches Kriegesheer auf, wovon die meisten Befehlshaber das Land, und die Art und Weise der Portugiesen, Krieg zu führen, kannten, wider welche sie verschiedene Vortheile erhalten hatten. Kaum war er angekommen, so zog er zu Felde. Er suchte die Feinde auf und schlug sie in die Flucht. Es wurden ihm die Thore geöffnet, welcher auch sogleich die Citadelle von Porvacaon belagerte. Die Portugiesen vertheidigten sich darin, so gut sie konnten; nachdem sie aber gezwungen wurden, sich auf Bedingungen zu ergeben: so folgte  
auf